

Landeszeitung für die Provinz Sachsen 1703 für Anhalt und Thüringen 1928

Bezugspreis: monatlich 2 G-M. bei zweimaliger Auslieferung 2.50 G-M. ...

Halle-Saale

Anzeigenpreis: für die Hauptblätter 20 mm breite Zeilen ...

Freitag, 10. August 1928

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30 ...

Ueber 350 Häuser durch Feuer vernichtet

Drei Brandkatastrophen an einem Tage

Ein bayerischer Marktflecken dem Erdbeben gleich gemacht - Hunderte von Familien obdachlos - Verheerende Brände in Mähren und Ungarn

Ein furchtbarer Brand verheerte Donnerstag nachmittag den Marktflecken Rube, der etwa 6 Kilometer von Weiden (Oberpf.) entfernt liegt. ...

Die zweite Brandkatastrophe am gestrigen Tage ereignete sich in Mähren, und zwar in der Stadt Bositz, wo gegen Mittag ein Brand ausbrach, der mit rasender Geschwindigkeit um sich griff. ...

Die Abwehrfront gegen Moskau

Der Ausfall der deutschen Wahlen ist geeignet, allgemein eine aufmerksame Betrachtung herauszufordern, die sich weniger auf die Gründe, als auf die Tatsache erstreckt, daß auch in Deutschland die kommunistische Front erneut eine beachtende Verklarung erfahren hat. ...

Der Vulkanausbruch in Niederländisch-Indien

Ein amtliches Telegramm aus den Niederlanden, das sich sofort nach dem Vulkanausbruch auf der Flores-Insel an die englische Botschaft begeben hat, bestätigt die bisher vorliegenden Meldungen, wonach rund 1000 Menschen der Katastrophe zum Opfer gefallen sind. ...

Verfassungsvorgidrig!

Soeben wird uns mitgeteilt, daß im Amlichen Schul-Rat Nr. 15 vom 1. August 1928 für den Regierungsvorgidrig eine Aufforderung steht, wonach seitens des Ministers angeordnet wird, daß die Schulen am 1. August, dem sogenannten Verfassungstage, Plaggen-Schmud anzuhaben. ...

Sowjetrußland und der Kellogg-Pakt

Der amtliche amerikanische Standpunkt. (Telegraphische Meldung.) Paris, 10. August. Einem Washingtoner Meldung der 'Chicago Tribune' zufolge wurde am Donnerstag als amtlicher amerikanischer Standpunkt auf der sowjetrussischen Forderung nach Unterteilung des Kellogg-Paktes an erster Stelle erklärt, daß alle Nationen der Welt aufgefordert seien, dem Pakt beizutreten. ...

Guillaumat verhöhnt Deutschland

Die Berliner Presse gibt eine Unterredung mit General Guillaumat wieder, die 'New York Times' veröffentlicht. In der Unterredung, die eine einzige Verhöhnung Deutschlands darstellt, heißt es: 'Die Rheinländer haben besser und angenehmeres Land als die preussische. ...











# 9. Hön-Segelflug-Wettbewerb

Kronfeld und Uehring in Front

(Von unserem Sonderbeobachter Fritz)

Nieselager Wappflur, 7. August.

Am Morgen strömte alle anderen erfolgreichen Flüge. Die gewöhnlichen Befragungen Kronfelds und Uehring's, die noch dem gelassenen Sonntag folgte am Montag, die ganze Arbeit geleistet werden konnte. Die Sportleitung für den Leistungs-Wettbewerb einen Sonderpreis, der die größte Gesamtlänge ausmachte. Während die beiden Teilnehmer die 540 Meter gegen 8 Uhr nadmittags auf ihrem Hochlande 'Ahnung' hatten, der Wind, der aus nördlicher Richtung kam, wurde inzwischen etwas nachgelassen, der junge eifrigste der Hön-Segelflieger war daher zunächst gezwungen, zwischen der Hön- und der Nieselager Wappflur in niedriger Höhe zu fliegen. Nach bei 15 Minuten Höhe gelang es ihm jedoch, eine vorwärtige Kammhöhe zu erreichen, deren Aufstieg bis zu einer größten Höhe brachte. Jetzt konnte er den Versuch machen, den 7,2 Kilometer entfernten 'Himmelstempel' zu erreichen, um auf diese Weise auch noch den in der Aufstieg für den Leistungs-Wettbewerb vorgesehenen Preis zu gewinnen. Kronfeld und Uehring verließen die Wappflur nach diesem dem Streifen vorwärts auf der Höhe, im Falle über den Himmel und Nieselager Wappflur innerhalb eines Kreises von 1000 Meter Durchmesser um den trigonometrischen Punkt auf dem Hauptkamm und oberhalb der Höhe 800 Meter. Mit Hilfe der gemeinsamen Höhe gelang Kronfeld auch an das Ziel. Er erreichte das Ziel fliegend, indem er sich wieder empor, teils den Wind des Berges, teils den unter den Wolken herrschenden Wind geschickt ausnützte. Nummer konnte er mit großer Uebung den Aufstieg zur Wappflur antreten. Nach einer Höhe von 3 Stunden 3 Minuten war er in der Höhe von 540 Meter angekommen. Die Strecke, die Uehring bis zu diesem Zeitpunkt bewältigt hatte, betrug ca. 1000 - den Damm für die größte Gesamtlänge. Kronfeld und Uehring erreichten die Höhe von 540 Meter bei der Nieselager Wappflur. Der Flug wurde als ein großer Erfolg angesehen, da die beiden Teilnehmer zu diesem Zeitpunkt die Höhe von 540 Meter erreicht hatten, während der Sieger, Kronfeld, nur bei 420 Meter verblieb.

Reben Kronfeld tummelten sich noch Uehring's Segel und Uehring's in ihrem Elemente. Regel war ebenfalls in der Höhe geflürt, der Hön-Segelflug zu verhindern. In einem Höhe von 540 Meter erreichte er den 'Himmelstempel', nach aufsteigen ein wenig zu spät; denn auf dem Hön-Segel flug er zwischen der Wappflur und dem Hön-Segel flug vorzeitig zur Landung bereit. Uehring, der 'Damm' für den Hön-Segel flug darstellte, konnte nach dem ersten Anlauf von der Wappflur auf den Hön-Segel flug, auf dem Weg gemacht, und hier nach und nach das Ziel erreicht. Uehring's Weg war ebenfalls ein großer Erfolg. Die beiden Teilnehmer, die den Hön-Segel flug bis zu diesem Zeitpunkt bewältigt hatten, betrug ca. 1000 - den Damm für die größte Gesamtlänge. Kronfeld und Uehring erreichten die Höhe von 540 Meter bei der Nieselager Wappflur. Der Flug wurde als ein großer Erfolg angesehen, da die beiden Teilnehmer zu diesem Zeitpunkt die Höhe von 540 Meter erreicht hatten, während der Sieger, Kronfeld, nur bei 420 Meter verblieb.

### Frankösischer Leichtflugzeug-Wettbewerb

Vom 9. bis 21. September veranstaltet die Association Aerienne in Orly bei Paris einen internationalen Wettbewerb für den Flug von Paris nach Paris über die See. Die Teilnehmer sind eingeladen, sich ab dem 9. August nadmittags 6 Uhr, das Startgeld beträgt 100 Franc. Teilnahmefähigkeit sind Flugzeuge mit höchstens 400 kg Gesamtgewicht, wobei 200 kg für die Passagiere mit einem Eigenverbrauch von höchstens 400 kg.

### Öffentliche Steuermahnung

Die Steuern vom Grundbesitz, Einkommensteuern, Gewerbesteuer, Umsatzsteuer, Körperschaftsteuer und andere Steuern sind für die Zeit vom 1. April 1928 bis zum 31. März 1929 zu entrichten. Die Steuern sind zu entrichten durch die Steuerpflichtigen oder durch die Steuerpflichtigen. Die Steuern sind zu entrichten durch die Steuerpflichtigen oder durch die Steuerpflichtigen. Die Steuern sind zu entrichten durch die Steuerpflichtigen oder durch die Steuerpflichtigen.

### Verdingung

Aufarbeiten für das Kinderheim im Grünflächenpark der Stadt. Die Arbeiten sind zu vergeben durch die Stadtverwaltung. Die Arbeiten sind zu vergeben durch die Stadtverwaltung. Die Arbeiten sind zu vergeben durch die Stadtverwaltung.

### Fassaden-Farben

Bei Behörden, Architekten, Groß-Malerbetrieben nachts bis eingeführt. Chem. Fabrik Stolte & Charlier, Hamburg 16. Abt. Fassadenfarben.

### Vertreter

Gesucht. Chem. Fabrik Stolte & Charlier, Hamburg 16. Abt. Fassadenfarben.

Als Wettbewerb sind ausgeschrieben: 1. Qualitätswettbewerb für die Herstellung von 1000 m Luftig in 30 Min.; Zeitpunkte für Flüge mit Flugzeug, Fallschirm, Feuerflug, Ab- und Aufstiegen in 30 Min., Schutz vor Heberschlag, Sturm, gute Sicht u. a.) 2. Leistungsprüfung (8x60 km/Tag ohne Unterbrechung) 3. Regelmäßige Leistungsprüfung (Rundflug in 6 Etappen von je 400 km täglich; Start 8 Uhr, Landung 16 Uhr). An beiden sind ausgesetzt: 150 000 (80 000, 50 000, 20 000) Francs. Die Auslegung von mehreren Preisen ist wahrscheinlich.

### Internationale Repräsentantenschaft des Kanuports

Gegenüber der internationalen Kanugemeinschaft auf dem Tempelhofer See fand in Potsdam eine Sitzung der Internationalen Repräsentantenschaft des Kanuports statt, zu der Vertreter Deutschlands, Dänemarks, die auch Schweden vertreten, teilgenommen hatten. Deutschland erhielt den Vorsitz in der R. K. für die nächste Geschäftsperiode zugesprochen. Erstmals 1930 soll eine internationale Weltregatta mit sportlichen Wettlämpfen an einem noch zu bestimmenden Ort stattfinden und, sofern sich diese Vereinigung bewährt, alle vier Jahre wiederholt werden. Ferner wurde über Vorkämpfer, insbesondere über die Frage des Kanuportes, diskutiert.

### Reit- und Fahrturnier in Bad Wildungen

In Bad Wildungen findet am 11. und 12. August wieder ein Reit- und Fahrturnier statt, veranstaltet von der zeitlichen Batterie der benachbarten Grenzp. 31. Reg. Reiter Regiment im bezüglichen Jagde. Es wird sich zusammen aus Jagdpublikum, Amazonen-Jagdbrigaden, Dreiflüßigen, Geländereitern, Geländequadrillen usw.

### Judei Detel nur leicht verletzt

Die Verletzung des hindernisreitenden M. Detel hat sich zum Glück nicht als so schwer herausgestellt, als anfangs angenommen wurde. In der alten Wunde hat sich ein Bluterguss gebildet, dessen Heilung hoffentlich so vor sich gehen wird, daß der sympathische Reiter bald wieder in den Sattel steigen kann.

### Flachrenn-Statistik

Unter der hiesigen Rennleitung steht Herr v. Oppenheim mit 275 400 Mark mehr als der Spitz. Im folgt Stall Weinberg mit 191 366 Mark, G. J. W. 149 000 Mark, W. B. H. H. H. 146 000 Mark, Stall Blumenschein und G. J. W. mit 145 000 Mark, R. G. Daniel haben je über 100 000 Mark gewonnen. Die erfolgreichsten Pferde sind: Cleander 71 500 Mark, Lupus 128 100 Mark, Oberwinter 49 000 und Fledermaus 44 000 Mark. Bei den Weterpferden hat Brunus mit ca. 355 000 Mark Rekord um rund 120 000 Mark geschlagen. Weiter folgen Landgraf und Besard.

### Kurze Spornnachrichten

- Die Meisterhaft im Rierer-Berand-Mannschaftsfahren des R. D. R. gewann über 100 Kilometer in neuer deutscher Rekordzeit in 2:38:55 der Berliner M. G. D. am 21.
- Der 3. Tag der Weltreiterschaft des Deutschen Reiterbundes in Kiel brachte die Wunderrreiterschafts-Wettlämpfe. Die übrigen Tage der Weltwoche werden von Jubiläumskämpfen des Verbandes an Stiel ausgefüllt.
- Amateur-Vor-Endkämpfe finden zwischen Steffin und Hamburg am 25. August in Steffin, zwischen Hannover und Hamburg am 31. August in Hannover statt.
- Zum Ärztlichen Dauerrennen am Sonntag (Parade) der Berliner Stadt, der dort auf Brüssel-Belgien, Lebbj-Schweden und Schweiz trifft.
- Bei den Pariser Radrennen belegte der Kölner Deberichs im Gesamtergebnis der Rennen über 10 Kilometer und eine

Stunde den 2. Platz hinter dem Franzosen Denoit. Die 10 Kilometer gewann Renner-Francoeur von Deberichs, das Stundenrennen vennt vor dem Australier Lippmann und Deberichs. Der Delpreis von Wagoburg (R. D. R.) gewann der Berliner E. Pel.

### Fußball im Reich

Im Berliner Fußballturnier wurde Borussia Mönchengladbach 2:3, das Hauptspiel des Turniers, an dem Städt. und Norden-Nordwest (Berlin), Borussia Mönchengladbach und Borussia Dortmund teilnahmen, zwischen Borussia 2:2 endete. - Altona 93 verlor in Süddeutschland gegen Hann. 93 8:5, und gegen Eintracht-Frankfurt 3:6. 1. F. C. Nürnberg spielte in Westdeutschland gegen Schalke 04 1:1 und gegen SVL 07 4:1. Der Deutsche Meister, Damburg 05, gewann ein Freundschaftsspiel gegen Borussia Mönchengladbach 6:2, Borussia Mönchengladbach gegen 1. F. C. Freiburg 0:2. Sportplatz-Union in Magdeburg die vier mit 4:1, E. M. Nürnberg den 1. F. C. Jena 8:10, während die vierter gegen E. C. Erfurt 3:3 spielte.

### Das Sangerhäuser Volksfest

Das Sangerhäuser Volksfest, das am kommenden Sonntag unter Leitung des Ortsausrichters für Jagdpflichte stattfindet, wird sich zum größten Teile auf dem v. F. C. Sportplatz am Dammweg abspielen. Die Kämpfe finden wie folgt statt:

9 Uhr vormittags: Austragung der Stadmeisterkämpfe (100 Meter-Lauf, 600 Meter-Lauf, 1000 Meter-Lauf, 1500 Meter-Lauf, 2000 Meter-Lauf, 3000 Meter-Lauf, 4000 Meter-Lauf, 5000 Meter-Lauf, 6000 Meter-Lauf, 7000 Meter-Lauf, 8000 Meter-Lauf, 9000 Meter-Lauf, 10000 Meter-Lauf, 11000 Meter-Lauf, 12000 Meter-Lauf, 13000 Meter-Lauf, 14000 Meter-Lauf, 15000 Meter-Lauf, 16000 Meter-Lauf, 17000 Meter-Lauf, 18000 Meter-Lauf, 19000 Meter-Lauf, 20000 Meter-Lauf, 21000 Meter-Lauf, 22000 Meter-Lauf, 23000 Meter-Lauf, 24000 Meter-Lauf, 25000 Meter-Lauf, 26000 Meter-Lauf, 27000 Meter-Lauf, 28000 Meter-Lauf, 29000 Meter-Lauf, 30000 Meter-Lauf, 31000 Meter-Lauf, 32000 Meter-Lauf, 33000 Meter-Lauf, 34000 Meter-Lauf, 35000 Meter-Lauf, 36000 Meter-Lauf, 37000 Meter-Lauf, 38000 Meter-Lauf, 39000 Meter-Lauf, 40000 Meter-Lauf, 41000 Meter-Lauf, 42000 Meter-Lauf, 43000 Meter-Lauf, 44000 Meter-Lauf, 45000 Meter-Lauf, 46000 Meter-Lauf, 47000 Meter-Lauf, 48000 Meter-Lauf, 49000 Meter-Lauf, 50000 Meter-Lauf, 51000 Meter-Lauf, 52000 Meter-Lauf, 53000 Meter-Lauf, 54000 Meter-Lauf, 55000 Meter-Lauf, 56000 Meter-Lauf, 57000 Meter-Lauf, 58000 Meter-Lauf, 59000 Meter-Lauf, 60000 Meter-Lauf, 61000 Meter-Lauf, 62000 Meter-Lauf, 63000 Meter-Lauf, 64000 Meter-Lauf, 65000 Meter-Lauf, 66000 Meter-Lauf, 67000 Meter-Lauf, 68000 Meter-Lauf, 69000 Meter-Lauf, 70000 Meter-Lauf, 71000 Meter-Lauf, 72000 Meter-Lauf, 73000 Meter-Lauf, 74000 Meter-Lauf, 75000 Meter-Lauf, 76000 Meter-Lauf, 77000 Meter-Lauf, 78000 Meter-Lauf, 79000 Meter-Lauf, 80000 Meter-Lauf, 81000 Meter-Lauf, 82000 Meter-Lauf, 83000 Meter-Lauf, 84000 Meter-Lauf, 85000 Meter-Lauf, 86000 Meter-Lauf, 87000 Meter-Lauf, 88000 Meter-Lauf, 89000 Meter-Lauf, 90000 Meter-Lauf, 91000 Meter-Lauf, 92000 Meter-Lauf, 93000 Meter-Lauf, 94000 Meter-Lauf, 95000 Meter-Lauf, 96000 Meter-Lauf, 97000 Meter-Lauf, 98000 Meter-Lauf, 99000 Meter-Lauf, 100000 Meter-Lauf, 101000 Meter-Lauf, 102000 Meter-Lauf, 103000 Meter-Lauf, 104000 Meter-Lauf, 105000 Meter-Lauf, 106000 Meter-Lauf, 107000 Meter-Lauf, 108000 Meter-Lauf, 109000 Meter-Lauf, 110000 Meter-Lauf, 111000 Meter-Lauf, 112000 Meter-Lauf, 113000 Meter-Lauf, 114000 Meter-Lauf, 115000 Meter-Lauf, 116000 Meter-Lauf, 117000 Meter-Lauf, 118000 Meter-Lauf, 119000 Meter-Lauf, 120000 Meter-Lauf, 121000 Meter-Lauf, 122000 Meter-Lauf, 123000 Meter-Lauf, 124000 Meter-Lauf, 125000 Meter-Lauf, 126000 Meter-Lauf, 127000 Meter-Lauf, 128000 Meter-Lauf, 129000 Meter-Lauf, 130000 Meter-Lauf, 131000 Meter-Lauf, 132000 Meter-Lauf, 133000 Meter-Lauf, 134000 Meter-Lauf, 135000 Meter-Lauf, 136000 Meter-Lauf, 137000 Meter-Lauf, 138000 Meter-Lauf, 139000 Meter-Lauf, 140000 Meter-Lauf, 141000 Meter-Lauf, 142000 Meter-Lauf, 143000 Meter-Lauf, 144000 Meter-Lauf, 145000 Meter-Lauf, 146000 Meter-Lauf, 147000 Meter-Lauf, 148000 Meter-Lauf, 149000 Meter-Lauf, 150000 Meter-Lauf, 151000 Meter-Lauf, 152000 Meter-Lauf, 153000 Meter-Lauf, 154000 Meter-Lauf, 155000 Meter-Lauf, 156000 Meter-Lauf, 157000 Meter-Lauf, 158000 Meter-Lauf, 159000 Meter-Lauf, 160000 Meter-Lauf, 161000 Meter-Lauf, 162000 Meter-Lauf, 163000 Meter-Lauf, 164000 Meter-Lauf, 165000 Meter-Lauf, 166000 Meter-Lauf, 167000 Meter-Lauf, 168000 Meter-Lauf, 169000 Meter-Lauf, 170000 Meter-Lauf, 171000 Meter-Lauf, 172000 Meter-Lauf, 173000 Meter-Lauf, 174000 Meter-Lauf, 175000 Meter-Lauf, 176000 Meter-Lauf, 177000 Meter-Lauf, 178000 Meter-Lauf, 179000 Meter-Lauf, 180000 Meter-Lauf, 181000 Meter-Lauf, 182000 Meter-Lauf, 183000 Meter-Lauf, 184000 Meter-Lauf, 185000 Meter-Lauf, 186000 Meter-Lauf, 187000 Meter-Lauf, 188000 Meter-Lauf, 189000 Meter-Lauf, 190000 Meter-Lauf, 191000 Meter-Lauf, 192000 Meter-Lauf, 193000 Meter-Lauf, 194000 Meter-Lauf, 195000 Meter-Lauf, 196000 Meter-Lauf, 197000 Meter-Lauf, 198000 Meter-Lauf, 199000 Meter-Lauf, 200000 Meter-Lauf, 201000 Meter-Lauf, 202000 Meter-Lauf, 203000 Meter-Lauf, 204000 Meter-Lauf, 205000 Meter-Lauf, 206000 Meter-Lauf, 207000 Meter-Lauf, 208000 Meter-Lauf, 209000 Meter-Lauf, 210000 Meter-Lauf, 211000 Meter-Lauf, 212000 Meter-Lauf, 213000 Meter-Lauf, 214000 Meter-Lauf, 215000 Meter-Lauf, 216000 Meter-Lauf, 217000 Meter-Lauf, 218000 Meter-Lauf, 219000 Meter-Lauf, 220000 Meter-Lauf, 221000 Meter-Lauf, 222000 Meter-Lauf, 223000 Meter-Lauf, 224000 Meter-Lauf, 225000 Meter-Lauf, 226000 Meter-Lauf, 227000 Meter-Lauf, 228000 Meter-Lauf, 229000 Meter-Lauf, 230000 Meter-Lauf, 231000 Meter-Lauf, 232000 Meter-Lauf, 233000 Meter-Lauf, 234000 Meter-Lauf, 235000 Meter-Lauf, 236000 Meter-Lauf, 237000 Meter-Lauf, 238000 Meter-Lauf, 239000 Meter-Lauf, 240000 Meter-Lauf, 241000 Meter-Lauf, 242000 Meter-Lauf, 243000 Meter-Lauf, 244000 Meter-Lauf, 245000 Meter-Lauf, 246000 Meter-Lauf, 247000 Meter-Lauf, 248000 Meter-Lauf, 249000 Meter-Lauf, 250000 Meter-Lauf, 251000 Meter-Lauf, 252000 Meter-Lauf, 253000 Meter-Lauf, 254000 Meter-Lauf, 255000 Meter-Lauf, 256000 Meter-Lauf, 257000 Meter-Lauf, 258000 Meter-Lauf, 259000 Meter-Lauf, 260000 Meter-Lauf, 261000 Meter-Lauf, 262000 Meter-Lauf, 263000 Meter-Lauf, 264000 Meter-Lauf, 265000 Meter-Lauf, 266000 Meter-Lauf, 267000 Meter-Lauf, 268000 Meter-Lauf, 269000 Meter-Lauf, 270000 Meter-Lauf, 271000 Meter-Lauf, 272000 Meter-Lauf, 273000 Meter-Lauf, 274000 Meter-Lauf, 275000 Meter-Lauf, 276000 Meter-Lauf, 277000 Meter-Lauf, 278000 Meter-Lauf, 279000 Meter-Lauf, 280000 Meter-Lauf, 281000 Meter-Lauf, 282000 Meter-Lauf, 283000 Meter-Lauf, 284000 Meter-Lauf, 285000 Meter-Lauf, 286000 Meter-Lauf, 287000 Meter-Lauf, 288000 Meter-Lauf, 289000 Meter-Lauf, 290000 Meter-Lauf, 291000 Meter-Lauf, 292000 Meter-Lauf, 293000 Meter-Lauf, 294000 Meter-Lauf, 295000 Meter-Lauf, 296000 Meter-Lauf, 297000 Meter-Lauf, 298000 Meter-Lauf, 299000 Meter-Lauf, 300000 Meter-Lauf, 301000 Meter-Lauf, 302000 Meter-Lauf, 303000 Meter-Lauf, 304000 Meter-Lauf, 305000 Meter-Lauf, 306000 Meter-Lauf, 307000 Meter-Lauf, 308000 Meter-Lauf, 309000 Meter-Lauf, 310000 Meter-Lauf, 311000 Meter-Lauf, 312000 Meter-Lauf, 313000 Meter-Lauf, 314000 Meter-Lauf, 315000 Meter-Lauf, 316000 Meter-Lauf, 317000 Meter-Lauf, 318000 Meter-Lauf, 319000 Meter-Lauf, 320000 Meter-Lauf, 321000 Meter-Lauf, 322000 Meter-Lauf, 323000 Meter-Lauf, 324000 Meter-Lauf, 325000 Meter-Lauf, 326000 Meter-Lauf, 327000 Meter-Lauf, 328000 Meter-Lauf, 329000 Meter-Lauf, 330000 Meter-Lauf, 331000 Meter-Lauf, 332000 Meter-Lauf, 333000 Meter-Lauf, 334000 Meter-Lauf, 335000 Meter-Lauf, 336000 Meter-Lauf, 337000 Meter-Lauf, 338000 Meter-Lauf, 339000 Meter-Lauf, 340000 Meter-Lauf, 341000 Meter-Lauf, 342000 Meter-Lauf, 343000 Meter-Lauf, 344000 Meter-Lauf, 345000 Meter-Lauf, 346000 Meter-Lauf, 347000 Meter-Lauf, 348000 Meter-Lauf, 349000 Meter-Lauf, 350000 Meter-Lauf, 351000 Meter-Lauf, 352000 Meter-Lauf, 353000 Meter-Lauf, 354000 Meter-Lauf, 355000 Meter-Lauf, 356000 Meter-Lauf, 357000 Meter-Lauf, 358000 Meter-Lauf, 359000 Meter-Lauf, 360000 Meter-Lauf, 361000 Meter-Lauf, 362000 Meter-Lauf, 363000 Meter-Lauf, 364000 Meter-Lauf, 365000 Meter-Lauf, 366000 Meter-Lauf, 367000 Meter-Lauf, 368000 Meter-Lauf, 369000 Meter-Lauf, 370000 Meter-Lauf, 371000 Meter-Lauf, 372000 Meter-Lauf, 373000 Meter-Lauf, 374000 Meter-Lauf, 375000 Meter-Lauf, 376000 Meter-Lauf, 377000 Meter-Lauf, 378000 Meter-Lauf, 379000 Meter-Lauf, 380000 Meter-Lauf, 381000 Meter-Lauf, 382000 Meter-Lauf, 383000 Meter-Lauf, 384000 Meter-Lauf, 385000 Meter-Lauf, 386000 Meter-Lauf, 387000 Meter-Lauf, 388000 Meter-Lauf, 389000 Meter-Lauf, 390000 Meter-Lauf, 391000 Meter-Lauf, 392000 Meter-Lauf, 393000 Meter-Lauf, 394000 Meter-Lauf, 395000 Meter-Lauf, 396000 Meter-Lauf, 397000 Meter-Lauf, 398000 Meter-Lauf, 399000 Meter-Lauf, 400000 Meter-Lauf, 401000 Meter-Lauf, 402000 Meter-Lauf, 403000 Meter-Lauf, 404000 Meter-Lauf, 405000 Meter-Lauf, 406000 Meter-Lauf, 407000 Meter-Lauf, 408000 Meter-Lauf, 409000 Meter-Lauf, 410000 Meter-Lauf, 411000 Meter-Lauf, 412000 Meter-Lauf, 413000 Meter-Lauf, 414000 Meter-Lauf, 415000 Meter-Lauf, 416000 Meter-Lauf, 417000 Meter-Lauf, 418000 Meter-Lauf, 419000 Meter-Lauf, 420000 Meter-Lauf, 421000 Meter-Lauf, 422000 Meter-Lauf, 423000 Meter-Lauf, 424000 Meter-Lauf, 425000 Meter-Lauf, 426000 Meter-Lauf, 427000 Meter-Lauf, 428000 Meter-Lauf, 429000 Meter-Lauf, 430000 Meter-Lauf, 431000 Meter-Lauf, 432000 Meter-Lauf, 433000 Meter-Lauf, 434000 Meter-Lauf, 435000 Meter-Lauf, 436000 Meter-Lauf, 437000 Meter-Lauf, 438000 Meter-Lauf, 439000 Meter-Lauf, 440000 Meter-Lauf, 441000 Meter-Lauf, 442000 Meter-Lauf, 443000 Meter-Lauf, 444000 Meter-Lauf, 445000 Meter-Lauf, 446000 Meter-Lauf, 447000 Meter-Lauf, 448000 Meter-Lauf, 449000 Meter-Lauf, 450000 Meter-Lauf, 451000 Meter-Lauf, 452000 Meter-Lauf, 453000 Meter-Lauf, 454000 Meter-Lauf, 455000 Meter-Lauf, 456000 Meter-Lauf, 457000 Meter-Lauf, 458000 Meter-Lauf, 459000 Meter-Lauf, 460000 Meter-Lauf, 461000 Meter-Lauf, 462000 Meter-Lauf, 463000 Meter-Lauf, 464000 Meter-Lauf, 465000 Meter-Lauf, 466000 Meter-Lauf, 467000 Meter-Lauf, 468000 Meter-Lauf, 469000 Meter-Lauf, 470000 Meter-Lauf, 471000 Meter-Lauf, 472000 Meter-Lauf, 473000 Meter-Lauf, 474000 Meter-Lauf, 475000 Meter-Lauf, 476000 Meter-Lauf, 477000 Meter-Lauf, 478000 Meter-Lauf, 479000 Meter-Lauf, 480000 Meter-Lauf, 481000 Meter-Lauf, 482000 Meter-Lauf, 483000 Meter-Lauf, 484000 Meter-Lauf, 485000 Meter-Lauf, 486000 Meter-Lauf, 487000 Meter-Lauf, 488000 Meter-Lauf, 489000 Meter-Lauf, 490000 Meter-Lauf, 491000 Meter-Lauf, 492000 Meter-Lauf, 493000 Meter-Lauf, 494000 Meter-Lauf, 495000 Meter-Lauf, 496000 Meter-Lauf, 497000 Meter-Lauf, 498000 Meter-Lauf, 499000 Meter-Lauf, 500000 Meter-Lauf, 501000 Meter-Lauf, 502000 Meter-Lauf, 503000 Meter-Lauf, 504000 Meter-Lauf, 505000 Meter-Lauf, 506000 Meter-Lauf, 507000 Meter-Lauf, 508000 Meter-Lauf, 509000 Meter-Lauf, 510000 Meter-Lauf, 511000 Meter-Lauf, 512000 Meter-Lauf, 513000 Meter-Lauf, 514000 Meter-Lauf, 515000 Meter-Lauf, 516000 Meter-Lauf, 517000 Meter-Lauf, 518000 Meter-Lauf, 519000 Meter-Lauf, 520000 Meter-Lauf, 521000 Meter-Lauf, 522000 Meter-Lauf, 523000 Meter-Lauf, 524000 Meter-Lauf, 525000 Meter-Lauf, 526000 Meter-Lauf, 527000 Meter-Lauf, 528000 Meter-Lauf, 529000 Meter-Lauf, 530000 Meter-Lauf, 531000 Meter-Lauf, 532000 Meter-Lauf, 533000 Meter-Lauf, 534000 Meter-Lauf, 535000 Meter-Lauf, 536000 Meter-Lauf, 537000 Meter-Lauf, 538000 Meter-Lauf, 539000 Meter-Lauf, 540000 Meter-Lauf, 541000 Meter-Lauf, 542000 Meter-Lauf, 543000 Meter-Lauf, 544000 Meter-Lauf, 545000 Meter-Lauf, 546000 Meter-Lauf, 547000 Meter-Lauf, 548000 Meter-Lauf, 549000 Meter-Lauf, 550000 Meter-Lauf, 551000 Meter-Lauf, 552000 Meter-Lauf, 553000 Meter-Lauf, 554000 Meter-Lauf, 555000 Meter-Lauf, 556000 Meter-Lauf, 557000 Meter-Lauf, 558000 Meter-Lauf, 559000 Meter-Lauf, 560000 Meter-Lauf, 561000 Meter-Lauf, 562000 Meter-Lauf, 563000 Meter-Lauf, 564000 Meter-Lauf, 565000 Meter-Lauf, 566000 Meter-Lauf, 567000 Meter-Lauf, 568000 Meter-Lauf, 569000 Meter-Lauf, 570000 Meter-Lauf, 571000 Meter-Lauf, 572000 Meter-Lauf, 573000 Meter-Lauf, 574000 Meter-Lauf, 575000 Meter-Lauf, 576000 Meter-Lauf, 577000 Meter-Lauf, 578000 Meter-Lauf, 579000 Meter-Lauf, 580000 Meter-Lauf, 581000 Meter-Lauf, 582000 Meter-Lauf, 583000 Meter-Lauf, 584000 Meter-Lauf, 585000 Meter-Lauf, 586000 Meter-Lauf, 587000 Meter-Lauf, 588000 Meter-Lauf, 589000 Meter-Lauf, 590000 Meter-Lauf, 591000 Meter-Lauf, 592000 Meter-Lauf, 593000 Meter-Lauf, 594000 Meter-Lauf, 595000 Meter-Lauf, 596000 Meter-Lauf, 597000 Meter-Lauf, 598000 Meter-Lauf, 599000 Meter-Lauf, 600000 Meter-Lauf, 601000 Meter-Lauf, 602000 Meter-Lauf, 603000 Meter-Lauf, 604000 Meter-Lauf, 605000 Meter-Lauf, 606000 Meter-Lauf, 607000 Meter-Lauf, 608000 Meter-Lauf, 609000 Meter-Lauf, 610000 Meter-Lauf, 611000 Meter-Lauf, 612000 Meter-Lauf, 613000 Meter-Lauf, 614000 Meter-Lauf, 615000 Meter-Lauf, 616000 Meter-Lauf, 617000 Meter-Lauf, 618000 Meter-Lauf, 619000 Meter-Lauf, 620000 Meter-Lauf, 621000 Meter-Lauf, 622000 Meter-Lauf, 623000 Meter-Lauf, 624000 Meter-Lauf, 625000 Meter-Lauf, 626000 Meter-Lauf, 627000 Meter-Lauf, 628000 Meter-Lauf, 629000 Meter-Lauf, 630000 Meter-Lauf, 631000 Meter-Lauf, 632000 Meter-Lauf, 633000 Meter-Lauf, 634000 Meter-Lauf, 635000 Meter-Lauf, 636000 Meter-Lauf, 637000 Meter-Lauf, 638000 Meter-Lauf, 639000 Meter-Lauf, 640000 Meter-Lauf, 641000 Meter-Lauf, 642000 Meter-Lauf, 643000 Meter-Lauf, 644000 Meter-Lauf, 645000 Meter-Lauf, 646000 Meter-Lauf, 647000 Meter-Lauf, 648000 Meter-Lauf, 649000 Meter-Lauf, 650000 Meter-Lauf, 651000 Meter-Lauf, 652000 Meter-Lauf, 653000 Meter-Lauf, 654000 Meter-Lauf, 655000 Meter-Lauf, 656000 Meter-Lauf, 657000 Meter-Lauf, 658000 Meter-Lauf, 659000 Meter-Lauf, 660000 Meter-Lauf, 661000 Meter-Lauf, 662000 Meter-Lauf, 663000 Meter-Lauf, 664000 Meter-Lauf, 665000 Meter-Lauf, 666000 Meter-Lauf, 667000 Meter-Lauf, 668000 Meter-Lauf, 669000 Meter-Lauf, 670000 Meter-Lauf, 671000 Meter-Lauf, 672000 Meter-Lauf, 673000 Meter-Lauf, 674000 Meter-Lauf, 675000 Meter-Lauf, 676000 Meter-Lauf, 677000 Meter-Lauf, 678000 Meter-Lauf, 679000 Meter-Lauf, 680000 Meter-Lauf, 681000 Meter-Lauf, 682000 Meter-Lauf, 683000 Meter-Lauf, 684000 Meter-Lauf, 685000 Meter-Lauf, 686000 Meter-Lauf, 687000 Meter-Lauf, 688000 Meter-Lauf, 689000 Meter-Lauf, 690000 Meter-Lauf, 691000 Meter-Lauf, 692000 Meter-Lauf, 693000 Meter-Lauf, 694000 Meter-Lauf, 695000 Meter-Lauf, 696000 Meter-Lauf, 697000 Meter-Lauf, 698000 Meter-Lauf, 699000 Meter-Lauf, 700000 Meter-Lauf, 701000 Meter-Lauf, 702000 Meter-Lauf, 703000 Meter-Lauf, 704000 Meter-Lauf, 705000 Meter-Lauf, 706000 Meter-Lauf, 707000 Meter-Lauf, 708000 Meter-Lauf, 709000 Meter-Lauf, 710000 Meter-Lauf, 711000 Meter-Lauf, 712000 Meter-Lauf, 713000 Meter-Lauf, 714000 Meter-Lauf, 715000 Meter-Lauf, 716000 Meter-Lauf, 717000 Meter-Lauf, 718000 Meter-Lauf, 719000 Meter-Lauf, 720000 Meter-Lauf, 721000 Meter-Lauf, 722000 Meter-Lauf, 723000 Meter-Lauf, 724000 Meter-Lauf, 725000 Meter-Lauf, 726000 Meter-Lauf, 727000 Meter-Lauf, 728000 Meter-Lauf, 729000 Meter-Lauf, 730000 Meter-Lauf, 731000 Meter-Lauf, 732000 Meter-Lauf, 733000 Meter-Lauf, 734000 Meter-Lauf, 735000 Meter-Lauf, 736000 Meter-Lauf, 737000 Meter-Lauf, 738000 Meter-Lauf, 739000 Meter-Lauf, 740000 Meter-Lauf, 741000 Meter-Lauf, 742000 Meter-Lauf, 743000 Meter-Lauf, 744000 Meter-Lauf, 745000 Meter-Lauf, 746000 Meter-Lauf, 747000 Meter-Lauf, 748000 Meter-Lauf, 749000 Meter-Lauf, 750000 Meter-Lauf, 751000 Meter-Lauf, 752000 Meter-Lauf, 753000 Meter-Lauf, 754000 Meter-Lauf, 755000 Meter-Lauf, 756000 Meter-Lauf, 757000 Meter-Lauf, 758000 Meter-Lauf, 759000 Meter-Lauf, 760000 Meter-Lauf, 761000 Meter-Lauf, 762000 Meter-Lauf, 763000 Meter-Lauf, 764000 Meter-Lauf, 765000 Meter-Lauf, 766000 Meter-Lauf, 767000 Meter-Lauf, 768000 Meter-Lauf, 769000 Meter-Lauf, 770000 Meter-Lauf, 771000 Meter-Lauf, 772000 Meter-Lauf, 773000 Meter-Lauf, 774000 Meter-Lauf, 775000 Meter-Lauf, 776000 Meter-Lauf, 777000 Meter-Lauf, 778000 Meter-Lauf, 779000 Meter-Lauf, 780000 Meter-Lauf, 781000 Meter-Lauf, 782000 Meter-Lauf, 783000 Meter-Lauf, 784000 Meter-Lauf, 785000 Meter-Lauf, 786000 Meter-Lauf, 787000 Meter-Lauf, 788000 Meter-L

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Gerda mit Herrn Peter Spielberg, Helbra, beehren wir uns anzuzeigen.

Herrmann Dryander u. Frau Marianne geb. Vogel.

Zabitz bei Friedeburg (Saale), im August 1928.

Meine Verlobung mit Fräulein Gerda Dryander, älteste Tochter des Herrn Hermann Dryander, Zabitz, und seiner Frau Gemahlin Marianne geb. Vogel, beehre ich mich anzuzeigen.

Peter Spielberg.

Helbra (Mansfelder Seekreis), im August 1928.

Ihre Vermählung geben bekannt

Kurt Lingesleben u. Frau Gertrud geb. Karbaum.

Weißenfels (Saale), 10. August 1928.

Schütze Deine Familie

durch Beitritt zur Begräbnis-Versicherung „Deutscher Herold“

Geschäftsstelle: Max Burkelt, Halleische Boarding-Anstalt, „Pietär“, Kleine Steinstraße 4, Fernr. 76393

Todesfälle Heinrich Wehmer, 67 Jahre, Halle, Beerdigt 13. August 14 1/2 Uhr von der Kapelle des Friedhofes aus. — Frau Emma Wehmer geb. Schulz, 66 Jahre, GbB., Weierburg, Sonntag 15.30 Uhr vom Trauerhause aus. — Franz Kröder, 70 Jahre, Salberstadt, Beerdigt Sonntag 4 Uhr von der Friedhofskapelle aus. — Frä. Bertha Wilmers, 68 Jahre, Queblinburg, Beerdigt Sonntag 8 Uhr vom Trauerhause aus. — Rosa Frohnen, 13 Jahre, Queblinburg, Beerdigt Sonntag 4 Uhr in Reinfeldt. — Dr. Ludwig Bismarck, 75 Jahre, Potsdam, Trauerfeier Sonntag 6 Uhr vom Trauerhause aus.

Rennen in Halle (Am Roten u. Pfefferdorfer u. an Dessau) Sonntag, 12. August nachmittags 3 Uhr 5 Flach- und 3 Hindernisrennen 10 000 M. Geldpreise u. 21 Ehrenpreise.

Lichtspiele Hardenberg-Kasino, Am besten Freitag bis Sonntag Der rote Ritter der Luft 7 Akte, ein Akt unserer besten Lustspiele, Bozka Ober, Immelmann, Rittm., Frh. v. Richtenow, Titelfischer, über die Fahrt von Tode des ungeliebten roten Kampfliegers, vom Volk geliebt vom Feind geübt. Als zweiter Schläger die Wild-West-Sensation: Der „Schwarze Zyklot“ 5 Akte mit J. Williams und Jack Frank. Ein Film spannend, noch nie gezeigte Sensation. Hierzu der bunte Filmzeitl. Anfang täglich um 7 und 8 1/2 Uhr. Eintrittspreise von 0,70 bis 1,- Mark. Sonntag nachmittag um 2 und 4 Uhr: Extra Jugend- u. Familienvorstellung in voll. Programm, aus 16 Akte. Erwachsene 0,50 Mark, Kinder 0,25 Mark.

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag 12 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden im 59. Lebensjahre mein lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr Fabrikdirektor i. R.

Rudolf Schmidt

bisher in Zuckerfabrik Völsberg u. Sachsendorf (Oderbruch).

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Martha Kuhbars geb. Schmidt.

Halle (Saale), den 9. August 1928, Reistraße 20, I.

Die Beerdigung findet am Mo-tag, den 13. August, um 12 1/2 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern Abend entschlief unerwartet mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, der Privatmann

Oskar Seiffert.

Delitzsch, den 9. August 1928, Securariusstraße 2

Im Namen der Hinterbliebenen:

Bertha Seiffert geb. Pöhl.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 11. August, nachm. 4 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Für ihre Kriegerwaisen

veranstaltet die

Meisterschaftsteichschule Nr. 52

2 Wohltätigkeitskonzerte

am Sonntag, den 12. August, nachm. 3 1/2 u. abds. 7 1/2 Uhr mit Feuerwerk in d. Saaltheater

Berkapelle

unter persönlicher Leitung des Musikdirektors Hans Teichmann, Oberlandes- und Meisterschaftsteichschule 69

Vorverkauf für beide Konzerte 60 Pf. bei Bischoff, Fleischstr. 16, und Herz, Leipziger Str. 46, an der Kassa 80 Pf.

Bad Wittekind

Sonntag, den 12. August, vorm. 11 1/2 Uhr

Morgen-Konzert

(Militärmusik)

des Beamten-Orchesters-Verein ehem. Militärmusiker, Ortsverein Halle. Leitung: Otto Haupt.

Eintritt 80 Pf.

Karten für das am 2. August ausgetragene Konzert sind gültig.

Ziehung 21. u. 22. August

Kölner Dombau-Geld-Lotterie

7169 Gewinne und 1 Primarie Mark

150000

Höchstgewinn 75000

Hauptgewinn 50000

Prämie 25000

Hauptgewinn 10000

Alle Gewinne vor 3. August zahlbar.

Postbuhr u. Lose zu 3 M. Liste 40 Fig.

5 Lose, einschl. Porto u. Liste 15 M.

Lotterie-Emissions-Gesellschaft

Berlin W, Landstr., 4 Postfachnummer Berlin 13070

Größere Mäherer-Gesellschaft

seit Jahrzehnten an der Brühl- und Uferverehrung der Großhändler beteiligt.

Sucht noch einen Dauerabnehmer

für dauerhafte und tiefgefüllte Vollmilch. Gültigste Dauerzubereitung. Offerten unter O. S. 1538 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

WALHALLA Anfang 30 Uhr. Letzte 6 Tage! Die humoristische Revue. Sieh mal guck in 25 Bildern mit Leo Morgenstern. Gewöhnliche Preise ab 20 Pfennig.

ODERNE THEATER Nur noch wenige Tage. Die berühmte Kapelle Wenskat. Eröffnungs-Spielplan. Täglich Tanz mit Telefon!

Bergschenke Paro des Saalstades. jeden Sonnabend nachmittag Konzert. Eintritt frei. Auswärtige Theater Sonntag, 11. Aug. Schauspieltische. Neues Theater Leipzig. Bummelübenden. Altes Theater Leipzig. Sie kaufen den billigen, soliden Schirm bei Emil Herz ob. Leipziger Str. 45.

Im Bettkoffer des Sports. Ob Sie Betten in ein- oder best. Qualität oder in best. Preis. Immer preiswert immer vorteilhaft bei größter Auswahl und werden von allen Dingen immer richtig beraten!

Metallbettstellen mit Patentmattressen. Auflegenmattressen, Bettlatten, etc.

Federbetten mit guter Füllung pro Stand M. 44.00-72.-. Daunendecken, Schlafzimmer, Schränke, Nachtschränke und Waschtische zu erstaunlich billigen Preisen. Neueste Bettfedernreinigung.

Bettenhaus Bruno Paris. Kleine Ulrichstraße 2. Eingang Kassegasse, 2 Minuten vom Markt. Anfuhr nach auswärts durch eigenes Auto ohne Transportbeschädigung.

Wratzke & Steiger. Hoflieferanten. Morgen Sonnabend treffen in großer Auswahl beste frisch-milchende Kühe auch ostfr. Zuchtbullen mit Abstammungsnachweisen zum preiswerten Verkauf bei mir.

H. Boyde, Brehna. Ab Sonntag, den 11. dieses Monats eröffnen wir in großer Auswahl belgische, schwedische, Oldenländer und Erländer Pferde.

Die 42. große Kindviehauktion d. Viehverkaufsvereinigung Salzwedel (Altmark) und Umgegend findet am Montag, den 20. August d. 20. 10 Uhr in der Weidwalle halt.

Hall, Beerdigungsanstalt „Pietär“ Inhaber: Max Burkelt. Kleine Steinstraße 4. Bestellungen jeglicher Art, Überführungen, eigene Automobil-Überführungswagen, Geschäftstaxi, des Deutschen Begräbnisversicherungs-Vereins u. d. Deutscher Verein.

Vereins-Nachrichten. Nationalvereins-Vorstandes Ausschuss. machen auf die Wohltätigkeitslotterie der Weierburgsteichschule im Frei- und Gemeindefonds aufmerksam.

Pelze. Pelzmäntel . . . 195.-, Pelzhüte . . . 15.-, Echt Skunks . . . 75.-, Seal etc. . . 29.-. Magasin zum Pelz.

Nachruf.

Plötzlich und unerwartet verschied am 8. ds. Mts.

Herr Privatmann Oskar Seiffert in Delitzsch.

Fast 30 Jahre lang war der Verstorbene Mitglied des Vorstandes und 6 Jahre Vorsitzender unseres Vereins.

Der Verstorbene hat seine ganze Kraft und sein reiches Wissen der Landwirtschaft zur Verfügung gestellt.

Seinem Namen wird in der Geschichte der heimischen Landwirtschaft immer ein treues Gedenken bewahrt bleiben.

Der Vorstand des landwirtschaftlichen Vereins der Kreise Bitterfeld und Delitzsch.

Liebener, Haberland, Scheibe, Haacke, Pfaff, Scherping, Krone, Fiedler, Borgwardt, Rühl, Lucas.



# Unterhaltungs-Beilage

## Sie, die ich nicht kenne

Roman von

Clara Ragka

Copyright by  
Deutsche Verlags-  
Anstalt - Stuttgart.

Krause Geschichten um die schöne Yvonne.

„Woher ich ihn kenne? Weißt du, er fiel mir auf. Findest du nicht, daß er etwas Eigenartiges an sich hat? Ich sah ihn im Café, häufig. Da hab' ich ihn eines Tages einfach angesprochen, um die Zeitung gebeten oder so etwas.“ Dobo sollte doch einmal sehen, daß er nicht ganz so alltäglich sei. Ein junger Mensch fällt ihm auf, interessiert ihn, er spricht ihn an, und richtig: es ist ein Künstler. Er wußte selbst kaum um die kleine Verbeugung. Und schließlich, hatte nicht er den jungen Mann herangezogen, immer wieder?

„Ich finde das merkwürdig“, Dobo legte die Hände still ineinander und saß zu Boden.

„Merkwürdig, nicht wahr? Ich sehe ihn, verstehst du? rede ihn an —“

Dobo zuckte ungeduldig mit den Augenbrauen. Es war ihr unheimlich, daß ihr Mann immerfort „verstehst du“ sagte und meistens dann, wenn die Frage ganz sinnlos war.

„Man ist zu kritisch, wenn man nicht liebt“, dachte sie.

„Also du sprichst ihn an“, sagte sie in einem gütlich überredenden Ton.

„Ja, und eines Tages hat ich ihn, mit mir spazieren zu gehen.“

„Ist das schon lange hin?“

„O ja. Der Mann gefällt mir. Wir unterhalten uns großartig. Meistens über Kunst, aber auch über allgemeine Dinge. Dieser Didier hat Grundfäse.“

„So, er hat Grundfäse?“ Dobo lächelte.

„Nun lachst du!“ Maëlla ging auf seine Frau zu und umfaßte sie. „Du lachst, du lachst“, sagte er, weil er unfähig war, weiter zu denken oder zu sprechen.

Sie richtete sich auf. „Du mußt mir noch mehr erzählen. Da hast du ja wirklich eine ganz außergewöhnliche Bekanntheit gemacht. Uebrigens, ich glaube, ich sah diesen 'Dichter' schon;“ sie lächelte wieder, „mir scheint, er geht oft durch die Ulmenallee.“

Maëlla war entzückt. Seine Frau war meistens ernst. Jetzt hatte sie etwas Spielendes. Das Außergewöhnliche hatte ihr gefehlt. Das war's. Didier mußte zu ihnen kommen, sie wollte ihn kennenlernen.

„Er ist natürlich gar nicht aus unseren Kreisen“, begann er ungeschickt, „aber dennoch, ich meine fast, man sollte ihn heranziehen.“

„Darüber will ich nachdenken“, sagte Dobo, stand auf und ging, sich leise wiegend, durch das Zimmer. Merkwürdig, er war ihrem Manne aufgefallen! Was für eigentümliche Verbindungen es doch gab. Sie bedauerte, gar so schnell geurteilt und den Gruß nicht erwidert zu haben.

Maëlla sah sie bewundernd an. Er dachte: wenn sie doch nur recht oft froh wäre. —

In der Nacht stand Dobo auf. Sie hatte nicht geschlafen und war sehr traurig. Sie saß eine Zeitlang auf dem Bettende. „Vier Jahre lang habe ich mich ihm hingegeben“, dachte sie, und „ich bin erst dreiundzwanzig.“ Sie nickte still vor sich hin.

Dann stützte sie ihren Kopf auf und sann nach. „Vielleicht, wenn ich liebte, einmal geliebt hätte, dann wäre es zu ertragen. Ich hätte etwas zum Verschließen — für mich allein. Ich will ihm ja nicht untreu werden, das nicht, aber lieben —“

Sie ging leise durch das Zimmer, über den Flur, in den dunklen Raum, bis zum Fenster hin. Da sah sie Gaston langsam über die Straße gehen, das Gesicht dem Hause zugewandt. Den Hut hielt er in der Hand. Ganz deutlich sah sie ihn. Es war mondhell. Da blieb er stehen.

Langsam wich sie zurück. Sie war heftig erschrocken. Dann beruhigte sie sich. Nein, er konnte sie unmöglich gesehen haben. Sie war ja nicht einmal dicht bis zum Fenster gegangen.

Gaston aber blieb stehen. Seine Augen, im langen Warten und Schauen an die Dunkelheit gewöhnt, gewöhnt, die leiseste Veränderung wahrzunehmen, hatten das Kommen und Gehen der hellen Gestalt bemerkt. „Unbewußt, wie eine Träumende“, dachte er; „meine Sehnsucht rief sie.“

In dieser Nacht wanderte er weit ins Land hinein, begnadet, trunken von Liebern.

Gerr und Frau Maëlla fuhrn durch den Park, Dobo tuschelte; plötzlich legte Maëlla seine Hand auf ihren Arm. „Salt, bitte, an, da ist er.“

„Didier, Herr Didier!“ rief er laut und winkte.

Gaston kam zum Wagen, grüßend.

„Liebe Dobo, gestatte, daß ich dir meinen Freund, den Dichter Gaston Didier, vorstelle.“ Seit er mit Dobo über ihn sprach, nannte er ihn nur mehr den Dichter.

„Ich würde Sie bitten, mit uns zu fahren, Herr Didier“, sagte sie, „aber Sie sehen, wir haben keinen Platz.“

Auf dem schmalen Rücksitz saß mit verchränkten Armen der Diener.

„Aber ich steige ab!“ sagte Maëlla in übergroßer Herzlichkeit.

„Davon kann doch gar keine Rede sein, Herr Maëlla.“

Gaston erhob abwehrend die Hand.

„Gut“, er fügte sich sofort, weil Dobo stumm blieb.

„Aber wie wäre es denn, wenn Sie zum Tee zu uns kämen? Wir fahren jetzt nach Hause.“

„Ja, ich bitte sehr, Herr Didier.“

Frau Maëlla sah ihn an. Sie dachten an die Brücke.

„Ich komme sehr gerne, gnädige Frau, vielen Dank.“ Er trat grüßend vom Wagen zurück.

Maëlla sah sich nochmals nach ihm um und winkte freundschaftlich.

Er sah das glänzende, blaue Ködchen und dachte an die vergangene Zeit. So gerne hätte er seiner Frau davon erzählt, aber er wußte nie, was sie hören wollte und was nicht. Er war sehr vorsichtig. Von allen seinen Gedanken wurde nur der eine laut: er ist vielleicht nicht ganz salonfähig. Tu mußt darüber hinwegsehen. Der Anzug ist ziemlich schäbig. Ich, ich selbst — er stockte. Dobo wartete, sah ihn an. Deshalb sprach er nicht weiter? Sie wollte ihren Mann vom Grund aus kennenlernen. Von allem sollte er ihr erzählen. Vielleicht würde ihr das helfen. Vielleicht liebte man einen Menschen, wenn man ihn mit all seinen Gedanken und Erinnerungen besaß.

Sie hatte sich hinter so vieles versteckt, nur aus Fremdheit, aus Angst. Es konnte ja so nicht weitergehen. Wenn nur die Abende nicht gewesen wären, die Nächte. Den Gedanken an Gaston unterdrückte sie. — Sie hatte seine Nähe gespürt, wie damals, auf der Brücke, aber das sollte nicht sein. Heute wollte sie sich erproben. Als sie zu Hause ankamen, kleidete sie sich um.

Sie trug ein Spitzenkleid und weiße Korallen. Der Tee wurde in ihrem Zimmer gereicht.

Gaston und Dobo waren ziemlich schweigsam. Maëlla sprach fortwährend, und es fiel Gaston auf, daß er wieder schnarrte und sein Monokel einlenkte. Er sprach zu seiner Frau nicht wie zu ihm. Diese Ferne, Stille — er erreichte sie nicht, niemals.

Mitten in einer Rede, die Gaston gar nicht beachtet hatte, unterbrach sie Maëlla.

„Aber Jost, Herr Didier ist doch zum ersten Male hier, was sagst du denn da?“

„Ich rede einen Unsinn daher.“ Die Männer sahen sich an. Dobo fühlte Verborgenes.

Ihr Mann stand auf, um Zigarren aus dem Nebenzimmer zu holen, und da ereignete sich das Seltsame, Große, das Dobo niemals vergaß. Gaston erhob sich, als ob eine unbewingliche Gewalt ihn dazu triebe, kniete vor ihr nieder und legte seinen Kopf einen Augenblick lang in ihren Schoß.

Sie rührte sich nicht. Starr hingerissen, fühlte sie nur, daß sie zu ihm hinabgeglitten wäre, wenn sie sich nicht an beiden Seiten des Sessels festgeklemmt hätte.

Das Licht verdunkelte sich.

Delh. Lach. Pind. ... Aktien ...

Als sie aufstah, sah Gaston wieder auf seinem Stuhle, vornübergebeugt, die Hände fest zusammengepreßt.

"Dodi," rief Maëlla, "stehen die Zigaretten in deinem Zimmer? Ich finde sie nicht."

Sie erhob sich, weil ihre Stimme versagte. "Hier sind sie!" sagte Gaston laut.

Frau Maëlla sank zurück. Sie sah Gaston an, und in ihre Augen trat grenzenlose Ergebenheit. Es schien Dodo, als hätte dieser Mann, der Tag und Nacht stumm, und demütig um sie geworben hatte, plötzlich mit aller Gewalt die Stützen ihres Lebens eingerissen.

Ihr Blut strömte zu ihm hin. Sie dachte der Nächte, in denen sie sich zwang, aufzustehen und zu sehen, ob er vor ihrem Fenster stand. Dann war sie unter seinen Lieblosungen eingeschlafen. Jetzt fühlte sie es.

Alles war fest, glatt, alltäglich geblieben, solange sie ihn kannte, solange er seine Hand nicht nach ihr ausgestreckt hatte, und nun er kam, überwältigte sie die gesammelte Kraft dieses langen Liebeswerbens.

Gaston hatte niemals gehofft. Er wollte nur einmal vor ihr niederknien, nur einmal sollte sie seine Liebe entgegennehmen.

Er war niemals verzweifelt gewesen, denn er hatte niemals verlangt. Diese ganze Verzauberung war ein Gebicht an die Unbekannte.

Seine Liebe war in Wahrheit grenzenlos: er hatte sie nicht durch die Vorstellung von Erfüllungen verengt. Er liebte um der Liebe willen, und diese eine Frau unter allen mußte er lieben, weil sie die Verförperung alles dessen war, wonach ihn glühend verlangte.

Als er den Ausdruck ihrer Augen sah, war er tief erschüttert. "O ich Thor, ich rasender, unfeliger Thor," dachte er, und er hätte sich von neuem vor ihr auf die Knie werfen und inbrünstig um Verzeihung bitten mögen.

Maëlla aber, der beide schweigend am Tische sitzend sah, als er zurückkehrte, fürchtete, sein junger Freund könne seiner Frau mißfallen, und es trieb ihn, Gaston in ihren Augen zu erhöhen.

"Ich muß dir etwas erzählen, Dodi," sagte er triumphierend, er vergaß ganz, daß er bei dieser Erzählung verlieren würde, und er sagte ihr, daß Gaston freilich nicht zum ersten Male in diesem Zimmer sei, sie hätte ganz richtig gehört — so eine hellhörige kleine Frau!

Und nun erzählte er die Geschichte von dem Wildverkauf, ganz schlicht, voll Bewunderung für Gaston, der, ohne sie je gesehen zu haben, sogleich gewußt hatte, was ihr gefallen, was sie erfreuen würde.

Dodo sah unter dem Bilde, von den Schauern dieser Stunde zu tiefst aufgewühlt.

Da sie stille blieb, fürchtete Maëlla, sie wäre enttäuscht, daß ein anderer, und nicht er, für sie gewählt hätte. Wie er es auch machte, er traf es nicht gut. "Oh, bin ich ein ungeschickter Mensch," dachte er, "jetzt habe ich sie beide verstimmt."

Da er es sich nicht zutraute, seine Frau aufheitern zu können, wandte er sich an Gaston. Er wollte Dodo wenigstens beweisen, daß er einen so feinen Kopf wie diesen jungen Dichter verstehen und würdigen könnte.

Gaston ging eine Weile auf alles ein, dann sah er bald auf Dodo, bald auf Maëlla. Ein Entschluß formte sich, wuchs.

Er stand auf, zog Dodos Bild aus seiner Brusttasche, legte es auf den Tisch und sagte: "Herr Maëlla, Sie haben eine zu gute Meinung von mir. Ich habe damals diese Photographie eingesteckt, weil — sie mir gefiel. Sie sehen, Sie hätten mich besser nicht in ihr Haus aufgenommen." Und dann wandte er sich Dodo zu. "Gnädige Frau, verzeihen Sie mir."

Er verneigte sich und ging. Maëlla faßte ihn am Arm. "Nein, so etwas! Na, hören Sie mal!" Er lachte. "Dodo, das bringt nur ein Dichter fertig. Kennst dich nicht, nimmst dein Bild und legt es uns feierlich wieder auf den Tisch. Ne, mein Lieber, so kommen Sie nicht fort!" Dodo richtete sich halb auf. "Laß Herrn Didier doch gehen," sagte sie, "er kommt wohl bald einmal wieder."

Sie streckte ihre Hand aus. Gaston lehnte zurück, nahm die Hand und küßte sie sehr zart. Maëlla geleitete ihn die Treppe hinunter.

"Also wiederkommen! Bald, nicht wahr? Das mit dem Bild, verstehen Sie? Das war doch nur ein guter Scherz. Ich hätte Sie nicht losgelassen, aber meine Frau scheint etwas müde zu sein. Sie kennt sonst keine Strapazen." Er schüttelte dem Dichter herzlich die Hand.

Gaston aber kam niemals wieder. Noch in der Nacht packte er seinen Koffer und reiste in jene Stadt, die die Künstler lieben.

Kosten will, es war die Ordnung eines hinreichend schönen Traumes, den er dennoch immer wieder vermüßigen mußte.

Er hielt sich völlig zurück. Er hatte viele Bekannte in der Stadt und wollte niemandem begegnen. Wenn es möglich gewesen wäre, er hätte in einem Kloster Ruhe getan.

Dieser Gedanke ergriff ihn so sehr, daß er eine Legende schrieb. Er fleidete sie in eine strenge, klare, von ihm selbst ganz abgeforderte Form. Alle seine Impulse wollte er zügeln.

Erlebene, durchsichtige Sätze, hundertmal gefeilt, Worte, so vollkommen, wie Perlen auf einer Schnur, die einer Königin dargebracht werden sollen. Das alles war Huldigung, Ruhe. Denn sein tiefstes, schwärmerisches und farbiges Wesen wurde zusammengepreßt, konnte nicht leben, mußte immer wieder an den gehaltenen, kristallinen Sätzen verzweifeln, in die seine herzwarne Legende fliehen sollte.

Sie mußte das Vollkommenste sein, das er je geschrieben hatte, sonst war niemals eine Ausöhnung mit dem Gedanken möglich, der Einzigen Bitternis gebracht zu haben!

Sein Wille und seine Vorstellung machten ihn wirklich zu einem Mönche, der in einsamer Zelle fort und fort den Rosenkranz durch die Finger gleiten läßt, jedes Wort eine Bitte, jeder Gebante Hingabe und Aufopferung.

Am den Abenden ging er, wie früher, durch einen großen Park. Das war keine Erlösung, es war die Stunde der Sehnsucht. In jedem Tage war es dem Dichter, als käme sie ihm leicht, mit träumerischer Schwermut, entgegen, legte den Arm um ihn, und im Wandern wurde sie schwer und immer schwerer. Sie war wie das Kindlein, das vom heiligen Christophorus über den Strom getragen sein wollte. Als der Heilige in der Mitte des Stromes anlangte, war das Kindlein so schwer geworden, daß der starke Mann, der sein Leben lang die Menschen durch die Fluten getragen hatte, leuchtend stehen blieb, und hätte ihn das Gotteskind nicht begnadigt, er hätte nimmer das andere Ufer erreicht.

Wer aber sollte ihn begnadigen! — Es war herblich geworden, stürmisch und feucht. Die Bäume rauschten, Wolken zogen darüber hin, drohende Leiber von Fabelwesen, die sich streckten und wandten. Unter den Bräcken schloß der grünblaue Strom herbor, als ob Grauisen ihn bestie.

Es litt Gaston nicht mehr in dem feindlich zusammenkriechenden Grau, er ging in die Stadt hinein, durch Straßen, die ihn fremd dünkten und doch wieder bekannt, weil sie ein eigenes Gesicht hatten.

Um eine Ecke bog ein Mann, groß und sehnig. Er lehnte sich gegen den heranbrausenden Sturm. Er ging barhaupt, die Hände in den Taschen seines flatternden Mantels, als müsse er ihn festhalten.

Das Gesicht hatte einen freudigen, kampflüftigen Ausdruck. Gaston sah ihn an und wünschte, er möchte weitergehen, so wie er kam, den Kopf vorgestreckt, auf nichts achtend, als auf den tausenden Wind und auf seine eigene innere Musik. Denn er kannte ihn. Vielleicht war er sein bester Freund. Jürgen Teiffing, in dessen altertümlicher Heimatstadt er einstmal lange Wochen verbracht hatte, die ganz von einem jungen, wilden Ueberschwang erfüllt waren.

Wenn Jürgen so einherging, kräftig, einsam und wie von innen heraus leuchtend, dann stürmten seine Gedanken. Gaston stellte sich in eine dunkle Türnische, zog einen Schlüssel hervor und beugte sich über das Schloß. Jürgen Teiffing ging summend vorüber. Jetzt mochte er wohl zur Fiar gehen, flufaufwärts wandern, wie damals in der unabsehbaren Ebene. Wenn er in voller Herrlichkeit war, dann ging er am liebsten flufaufwärts!

"O ja, wir werden wieder zusammenkommen, wir zwei," dachte Gaston aufatmend. Es war ihm wie eine gute Vorbedeutung, daß der erste Mensch, den er bewußt sah, der froheste war, den er kannte.

Darin fühlte er wieder Dodos Blick und ging hastig weiter, in Straßen hinein, wie sie ihm gerade entgegenliefen. Schließlich stand er vor einem angelehnten Gittertor. An der Mauer war ein Schild. "Kribakstraße, Durchgang wider-ruflich gestattet." Er sah hinein. Ganz still, kein einziges Haus. Links Gärten, in die man frei hineinblicken konnte, rechts eine hohe Mauer. Hier war es windgeschützt. Vereinzelt Laternen brannten. Bunte, lange Ranken wilden Weines bewegten sich sanfte hin und her; sie hingen von der Mauer herab. Der Dichter ging langsam und beruhigt weiter. Hier und da war ein Medaillon mit einem männlichen oder weiblichen Kopf in die Mauer eingelassen. Die Bildwerke waren verwittert, zum Teil abgefallen, andere fast ganz von Efeu zugewachsen. Er sah sie an. Unsicheres Licht und Ranken strichen über sie dahin. Wer mochten sie sein? Sie konnten bestimmte Menschen vorstellen, die längst gestorben waren. Er trat zu ihnen hin und betrachtete sie der Reihe nach.

(Fortsetzung folgt.)

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der Roman auf Verlangen kostenfrei nachgeliefert.

## Bilder aus Agram

Von Thea von Puttkammer.

Agram — jetzt Zagreb — tausendunddreißigjährige Stadt, wie sagten deine Bewohner, als ich dich besuchte? — Zu uns müssen Sie im Mai kommen. . . Ah, im Mai sind alle Städte Mitteleuropas am schönsten. Vielleicht aber ist wirklich eine besondere Krone aus den Schatzkammern dieses Wondes an Zagreb gefallen: Eine solche Kastanienblüte sah ich nirgends sonst. Die Fülle der Kerzen brennt zum Himmel empor, in den Farben der Verschwendung: In Rot und Weiß.

In die gleichen Farben, die gemeinhin den Stunden der Feste vorbehalten bleiben, sind hierzulande am Alltag die Bauern gekleidet. Fabelhaft das Bild des Wochenmarktes am Platz des Jellagic, des altberühmten und altberechten Kroatenbanus. Ueberraschender noch für die Fremden, dem solch Festhalten an herrlichster Tracht unbekannt ist, ist die Begegnung in grauer Straßenseite etwa mit zwei Bäuerinnen. Sie besorgen noch vielfach die Reinigung der Wäsche für die Städter, tragen die Körbe auf den Köpfen. Weiß und faltig sind Bluse und Rock, überall mit roter Stiderei geziert, auch mit roten Schnüren, die lose über die Breite der Brust fallen. Die Wänder, von denen die weißen Strümpfe gehalten werden, sind vom gleichen kräftigen Rot. Fürwähig guden sie unterhalb der Knie aus den tänzelnden Falten der Röde hervor.

Was ist das? Auf dem Bürgersteig neben den Stufen eines Ladens liegt ein kleiner grauer Sad, auf den man beinahe getreten wäre. Der Beutel hebt sich plötzlich, macht etwas wie einen unbehilflichen Satz. Es grunzt und quiekt leise. . . Ein junges Vorstentier wurde darin zur Hauptstadt getragen, seiner Bestimmung, als Spanferkel verzehrt zu werden, entgegen. Es kann noch froh sein, nicht in der Umgegend von Belgrad auf die Welt gekommen zu sein. Denn dort wird so ein armes Schweinchen von der Serbin stundenlang bis zum Verlaufe an einem Hinterbein hängend umher geschleppt.

Dicht am Jellagicplatz, in einer Nebengasse, ein Laden mit Büchern und Schreibsachen. Der gehörte dem armen Pavle Raditsch, jetzt gehört er seiner Witwe, um die er sich noch im Tode sorgte. Der blauäugige stille Mann mit dem Ausdruck reinen Idealismus war unter den Führern der kroatischen Bauernbewegung, über deren Ziele es eine wunderschöne, wenn auch utopische Schrift gibt, der sanfte Johannes.

Das Klubhaus der Bauernpartei steht an dem prachtvollen Boulevard, der von dem quer vorgelagerten Jellagicplatz zum Bahnhof führt. Links von der Station ein majestätischer, moderner Bau. Im Frühjahr 1925 erst wurde das Hotel Esplanade, zu dem Pläne des gleichnamigen Berliner Hotels benutzt worden waren, fertiggestellt. Neueste Einrichtungen überall. Glühlampen an Stelle der Ringe in den Korridoren. Waschtische für fließendes Wasser in vorbildlicher Form. Ob sich der hohe Herstellungspreis verzinst hat? Die kroatischen Banken, die Zagreber Großindustriellen sind opfermutig genug, wenn es sich darum handelt, die Schönheit und das Ansehen ihrer Vaterstadt zu heben. Alle anderen Prachtbauten der Stadt — und es sind ihrer erstaunlich viele, alleamt in einem imposanten und ruhigen Stil — entstanden noch unter der Regide Wiens.

Welch ein zärtliches Andenken bewahrte man ihr, der alten Gabsburgers! Nicht so sehr im politischen Sinne. Wer spräche es denn auch gern aus, daß der Abfall Enttäuschung über Enttäuschung mit sich brachte. Aber die Erinnerung an Wiens Kulturform, an seinen Lebensstil ist durchaus geblieben, und was an serbischen Offizieren und Studenten in Zagreb ist, paßt sich im Neuzug sofort dieser eleganten und ein wenig lässigen wienerischen Art an. Wieviel Leben in den zahlreichen Kaffeehäusern, wie gut ist der „Schwarze“, der „Kapuziner“, wie unerschütterbar sind die Gaurisankars der Zeitungen und Zeitschriften! (80 Prozent davon deutschen Inhaltes im Café Esplanade.)

Ein alter Archivar zeigt mir mit schlecht verbehltem Stolz in wohlverschlossenen Räumen die vielen Handschriften, Kobizille und Freiheitsbriefe aus der Geschichte der allezeit buchstaben-gläubigen und papierbesessenen „Hrvat“.

Daß das alte Archiv seinerzeit vor dem in Wien erbauten „fertiggestellt“ wurde, dünkt die Zagreber etwas sehr Großes. Jedenfalls erfüllt der Neubau mit Respekt, ebenso wie das Theater, der herrliche Botanische Garten und noch manche andere öffentliche Anlage der Unterstadt. Sie hat nur eines nicht erreichen können unter der alten Herrschaft, und unter der neuen ist erst recht nicht daran zu denken: daß die Sabe reguliert wurde! Diese unbändige Sabe ist genau so „impetuos“ wie die kroatische Seele selbst.

Aus der Geschichte des alten und noch älteren Agram offenbart sich etliches schon beim ersten Rundgang. Da sieht man deutlich, wie eigentlich früher völlig getrennte Städte oder Flecken auf den einzelnen Hügeln gestanden haben. Zwischen den einzelnen war von je Felde und Streit. An der Stelle, wo heute zwischen zwei nur noch ange deuteten Grabenlinien etwas wie eine Klampe schräg emporgeht, wurde zu Beginn des Mittelalters allabendlich die Zugbrücke hochgezogen, damit die Einwohner des

bischöflichen und die des allmächtig erstarkenden Kleinbürger- viertels sich nicht nachlässigerweise in die Gasse gerieten.

Man ahnt noch etwas von der Macht der Donnherrn, die als Erstgebieder sich die Macht nicht von den Bürgern des auf dem Nachbarhügel erwachsenen „Grabc“ nehmen lassen wollten, wenn man die trozigen Rundtürme des erzbischöflichen Palais betrachtet. Wundervoll und beinahe aufregend, vom Domplatz aus wieder hinabzuwandern — nicht nach der modernen Unterstadt, sondern durch Schleißgassen und Passagen den Weg hinauf-zufinden zur Oberstadt. Auf der Treppe, die schräg zwischen Gärten zu einer Art von Donjon heraufführt, blickt man viele Male entzückt umher. Und droben, da gibt es die Promenade „Strozmaherova“ zum Angebenken an den Bischof des 19. Jahr-hunderts, der den Kroaten im Kampfe um die Freiheit und Kul-tur ein vorbildlicher Führer war, da gibt es das Schloß, in dem die Gabsburger abstiegen, wenn sie einmal Agram besuchten, da gibt es einen Platz mit geheimnisvollen Eisenrosten mitten im Pflaster. . . Allhier haben die weisen Stadtväter im Jahre 1525 den Rebellen und Bauernführer Matthias Sebuz bei leben-digem Leibe langsam zu Tode geröstet, ohne zu ahnen, daß vier-hundert Jahre später wiederum eine Bauernbewegung aus der Landschaft Jamgorien den Ausgang nehmen würde.

Das Ende dieser im modernen Sinne mit parlamentarischen Mitteln geführten Auflehnung ist noch nicht abzusehen. Schon ist Märtyrerblut geflossen. . . Und so herrlich und vergnüglich das tausendjährige Agram-Zagreb sich auch dem Auge präsen-tieren mag — man ahnt mit dem Herzen die geheime Tragik der Stadt und ihrer Landschaft. Niemals im Laufe ihrer Geschichte vermochte sie für längere Zeit völlige Unabhängigkeit zu ge-winnen, und auch jetzt hängt Kroatien ein wenig in der Luft. Als ein zwischenstaatliches Gebilde sozusagen. Losgelöst von vielleicht überalterter, jedenfalls volksfremder Herrschaft, nicht imstande, sich dem an Kultur und Reichtum unterlegenen, poli-tisch verschlagenen Bruderwolf des Balkans unterzuordnen und wiederum als selbständiger Staat undenkbar, weil von allen Seiten bedroht. . .

## Goldbe Erinnerung

Von Hans Bethge.

Mit zwei jungen Bekannten bereiste ich die Balearenischen Inseln. In einer kleinen Hafenstadt der Insel Mallorca mieteten wir Maultiere und ritten ins Gebirge. Wundervolle Lage der Einsamkeit auf schroffen Felsenhöhen, in verlassenem Tälern, an kühlen Quellen, unter den schattigen Dächern der Korleichen. Am Abend des zweiten Tages wollten wir das Kloster San Lluç, das heißt Sankt Lucas, erreichen, das in einem einsamen Tale liegt. Es wurde Abend. Wir waren müde von den schwierigen Wegen, aber das Kloster kam nicht in Sicht. Wir hatten die verfloßene Nacht im Freien gelegen und sehnten uns nach einem Dache über unseren Köpfen. Die Dunkelheit kam. Wir konnten den steinigen Weg am hohen Berggang hin nur noch mit Mühe erkennen, und wir waren niedergeschlagen, da wir weit und breit im Tale kein Licht entdecken konnten. Uns schräg gegenüber, ziemlich nahe, ragte die spitze Kruppe des Puig Mayor, des höchsten Berges der Insel, in die Abendluft. Sie stand schwarz und drohend vor dem dunkelblauen Himmel, und jetzt kam süß und heiter die silberne Sichel des Mondes über ihr heraus, ein zauberhafter Anblick. Wir taptten vorwärts und zogen die ermüdeten Maultiere am Galfter hinter uns her. Der junge Mallorquiner, der uns führte, behauptete immer wieder, das Kloster müsse in der Nähe sein. Wir glaubten ihm kaum mehr.

Wir sprachen nur wenig; die Zweige alter Bäume schlugen uns ins Gesicht; hin und wieder schrien wir laut in das Tal, aber keine Stimme gab uns Antwort. Ich sah oft zu der riesigen, wie ein Zuderhut auftretenden Bergwand mit der schwebenden Mondsichel empor; unbergelich ist mir dieses Bild der Ruhe und heiteren Erhabenheit. Meine Füße schritten kaum mehr aus; sie stolpterten vorwärts in übergroßer Ermüdung. Mitunter hörte ich einen Fluch, den einer der Genossen ausstieß. Plötzlich einen Ausruf der Freude. Im Tal, weit unten, war ein Licht zu erkennen; das konnte nur das Kloster sein. Wir jubelten und nahmen mit Vorsicht die Richtung dem Lichte zu. Wir riefen laut; man hörte uns. Und nun sahen wir ein kleines Licht dem Schall unserer Rufe entgegen kommen. Als das Licht zu uns stieß, waren wir geborgen. Ein paar Mönche, barhäuptig, in braunen Kutten, standen vor uns und hießen uns willkommen. Wie erstaunt sie waren, als sie hörten, daß wir Deutsche seien! Und nun kam das Schönste, das Herrliche, weshalb ich von dieser Nacht erzähle.

Die Mönche führten uns in ihr Kloster, — und auf einmal gerieten wir in ein Märchenland, das uns ganz überwältigte. Wir hörten Orgelklang, singende Stimmen nahmen uns ge-fangen, und ein Licht flutete um uns her, das überirdisch schien. Die alten Korridore waren ganz mit Rosen bestreut: Rosen-gewinde hingen an allen Wänden, alle Rosen der Insel schienen zu unserem Willkommen in diesen nächtlichen Räumen vereint

zu sein. Rote Lampen schwebten über uns, wir traten in die Kirche ein, und nichts als Rosen und Laubgewinde und strahlende Herzen und festliche Menschen waren um uns her; ein betäubender Duft von Blumen und Weihrauch drang auf uns ein; Melodien klangen; wir sahen uns an und wußten nicht, was wir von diesem Wunder denken sollten. Aus der schweigenden Nacht, aus den Einsiden des Gebirges plötzlich in diese Rosenschönheit, in dieses Meer von Licht und Duft und Orgelklang, — es schien, daß es nicht wirklich war, daß eine reizende Phantasie uns narrete. Und doch war alles schönste Wirklichkeit! Wir fragten nach dem Grunde dieser festlichen Veranstaltung. Es war St. Lukas-Tag, der höchste Feiertag des Klosters, der Tag des Heiligen, dem die Stätte geweiht ist.

Die Mönche bewirteten uns und wiesen uns gastliche Zimmer mit weichen Betten an. Von Rosen träumend, schliefen wir in dieser lauen Nacht, an die ich zurückdenke wie an ein Rosenwunder, wie an eine Sage, die aus dem Dunkel aufstauhte und schnell verschwand, wie an einen fernen Duft, wie an ein süßes Lied in der Fremde.

## Lang ist's her

Von Rudolf Herzog.

Nachschatten seine Flügel spannt.  
Die Träume wachen fast allein.  
Im kleine Haus am Straßenrand  
Singt eine Frau ihr Kindlein ein.

Sie singt und wandert immerzu,  
Ihr Auge ist von Tränen schwer.  
Wo bleibst du? Es ist Abendruh.  
Lang ist es her, lang ist es her.

Die Lindentwipfel rauschen saft.  
Kühl geht der Wind. Ich lausche bang.  
Was ist es, das mich traurig macht?  
Woher das Lied? Woher der Klang?

Grüßt mich die ferne Jugendzeit?  
Steht Liede auf aus ihrem Grab,  
Die mir so oft voll Seligkeit  
Das Lied mit in den Schlummer gab?

Daß es im Lebenssturm mir blieb  
Ein Wagner an verlor'nes Glück —?  
Die Mutter sang's. — O Mutterlieb',  
O kurzer Frühlingssonnenblick!

Die Glocken künden näch'tige Stund'.  
Die Welt ist still, der Wald ist leer.  
Leis singt ein blasser Frauenmund:  
„Lang ist es her, lang ist es her.“

Es schallt ihr Schritt, ihr Lied, es tönt,  
Unsagbar fast mich an der Schmerz,  
Und in der Brust, die sturmgewöhnt,  
Spür' ich das weiche Kinderherz.

Und in dem Herzen sammelt es  
Sich an wie Sehnsucht nach dem Glück,  
Und: Mutter, Mutter! stammelt es,  
Und: Mutter, Mutter! singt's zurück ...

## Kuriose Geschichten

Woher stammt der Ausdruck „Sommerfrische“?

Man meint allgemein, Begriff und Wort „Sommerfrische“ sei ein Erzeugnis der Neuzeit mit ihren höheren Kulturforderungen und abgebrauchten Menschen. Dem ist jedoch nicht so. Das Wort stammt ursprünglich aus Tirol, wo man schon seit Jahrhunderten in die „Frische“ geht, wenn man des Sommers über seinen Aufenthalt in größerer Höhe nimmt. So entstanden vielfach ganz neue Orte, z. B. „Oberbozen“ oberhalb Bozens, das schon in einer alten Chronik aus dem Jahre 1648 als Ort bezeichnet wird, wo die Bewohner ihre „refrigeria“ hielten. Eine andere Chronik aus noch früherer Zeit, 1610, besagt: „Die Inwohner haben neben ihren Häusern in Städten auch andere in der Höhe, nämlich auf dem Bürg (Gebirg), dahin sie zu Sommers und andern bösen Zeiten sich verfügen und von der bösen niederen Welt gleichsam zu einer edleren himmlischen eilen, wo sie sich zu gutem Genügen abköhlen, erlustigen und erlüstern können.“ Gewöhnlich ging man „in die letzten Tage des Junius“ in die Frische. Nebenbei kommt auch statt des Namens Frische die Bezeichnung „Sommerfrist“ vor.

\*

Bekommen wir Adleraugen?

Die seit Jahrzehnten gesteigerte Inanspruchnahme unserer Sehnerben bei künstlichem Licht wird auf unsere Augen so lange schädlich einwirken, bis diese sich den veränderten Umständen angepasst haben. Heute schon macht sich aber dem Urteil eines be-

deutenden Psychologen zufolge ein anderer Faktor bemerkbar, der nicht nur geeignet erscheint, die bestehenden Fehler unserer Sehorgane zu beheben, sondern auch die kommenden Geschlechter mit wahren Adleraugen versehen wird, das Flugwesen. Ebenso wie der Adler aus einer absoluten Höhe von mehreren Kilometern seine Beute noch eräugen kann, wird auch die Notwendigkeit, als Flieger die kleinsten Gegenstände zu erkennen, das menschliche Auge im Laufe mehrerer Generationen in ungeahnter Weise schärfen. Ein glänzender Beweis dieser Theorie sind die Augen des Ozeanfliegers Lindbergh, von dem heute behauptet wird, er besitze von allen Menschen die schärfsten Sehorgane. Unserem heutigen Schönheitsideal mögen die Adleraugen der Zukunft freilich nicht entsprechen, denn ihr Hauptkennzeichen wird das tief liegende obere Lid sein, das der geschützten Pupille nur so viel Raum läßt, um ihre ganze Kraft auf den einen fixierten Punkt zu konzentrieren.

## Die tägliche Frage

**Frage:** Im Sommer werden alljährlich viele Menschen von einem kataraktischen Leiden gequält, welches Heufieber (Schnupfen) genannt wird. Was ist von dieser Krankheit bemerkenswert?

**Antwort:** Das Heufieber hat eigentlich mit der Heuernte nichts zu tun. Es wird durch den Blütenstaub, namentlich durch die Pollen der Getreidearten und gewisser Gräser hervorgerufen, die in Hals-, Nasen- und Augenschleimhäute usw. dringen, dort aufquellen und entzündend wirken. Niesreiz, Kopfschmerz, Jucken, asthmatische Anfälle und selbst Herzaffektionen sind die häufigsten Begleiterscheinungen dieser Erkrankung.

## Das neue Buch

Die bitter-süße Welt der Frau, Novellen von Gertrud Siebert-Brausewetter. Ostro 191 Seiten. Gebrüder Paetel, Berlin-Leipzig 1927. Gebestet 2,25 M., in Ganzleinen 4 M. — Hitzadwege der gewandelten Frau sind es, auf denen wir Gertrud Siebert-Brausewetter in ihrem neuesten Werk „Die bitter-süße Frau der Welt“ begleiten. Höhenwege, sonnenbeschienene Gartenstraßen, lichtlose Stege, die in Sadgassen münden, einsame beschwerliche und steinige, bergabführende Pfade. Die verborgensten Kammern des weiblichen Herzens erschließt uns die Verfasserin mit dem ihr eigenen durch Erfahrungen, Beobachtungen und Erleben geschärften Blick in ihren mannigfachen Betrachtungen über die seelische und körperliche Neueinstellung der Frau mit ihren Vorzügen, Widersprüchen und Gefahren. Denn viele Menschenalter hindurch hat die Frau ausschließlich auf ihre weibliche Art gefühlt, geliebt, gelitten, gelacht und geweint, so daß ihre neuerworbene, n kräftem Gegensatz zu ihrem angestammten Empfindungsleben stehende Weltanschauung notwendig die schwersten innerlichen und äußerlichen Erschütterungen hervorruft. Diese nachzuspüren und nachzuprüfen, sie in Einklang zu bringen mit den heiligen Forderungen der Zeit, die Ehrfurcht und Vertrauen benötigen, damit sie ebenso vom Weibe, wie vom Manne recht verstanden und gewürdigt werden, ist Zweck und Aufgabe dieses eigenartig fesselnden, aufrichtigen Frauenbuches.

Magie und Zauberei in der alten Welt, von Kurt Ram. Eine Darstellung mit vielen Abbildungen. (Deutsche Buch-Gemeinschaft, Berlin SW 61, Zeltower Straße 29.) — Zum erstenmal wird hier versucht, in allgemeinverständlicher Weise weitesten Kreisen das vielumstrittene, aber wenig gefasste Gebiet der antiken Magie und Zauberei zugänglich zu machen. Die Kenntnis dieses Gebietes ist die Grundlage auch für jedes Verständnis all der heutigen Phänomene, die wir als okkult zu bezeichnen pflegen. Zum erstenmal werden in diesem Buch die neuesten Ergebnisse und Hypothesen der Naturwissenschaften verglichen mit den zahllosen Ausgrabungen des letzten halben Jahrhunderts in Babylonien, Aegypten und Griechenland, um auf diesem Wege das Wesen der Magie und Zauberei zu erklären. Biologie, Parapsychologie und namentlich die noch so junge Vorweltkunde (Paläontologie) haben in den letzten Jahrzehnten Fortschritte gemacht, von denen man außerhalb der direkt beteiligten wissenschaftlichen Kreise leider nur sehr wenig weiß. Dem Leser eröffnen sich so gerade auf Grund der Darstellung der Magie und Zauberei in der alten Welt, verbunden mit neuen naturwissenschaftlichen Forschungen und Hypothesen, vielerlei Ausblicke aus der Enge des rein mechanistisch-rationalistischen Weltbildes der vorigen Generation. Der Verfasser ist bemüht, den Leser nicht zu überreden, sondern ihm durch Wiedergabe des reichen Materials die Möglichkeit zu geben, sich selbst sein Urteil zu bilden. 16 Tafeln und über 100 Textillustrationen tragen zur Erhöhung der Anschaulichkeit des in allen Zeilen sehr interessanten Werkes wesentlich bei.

**Zu beziehen durch die Buchhandlung des Wallenhausens, Halle.**